



Gedenket eurer Vorsteher, die euch das Wort Gottes gepredigt haben, und auf den Ausgang ihres Wandels achtet. Ahmet ihren Glauben nach. (Hebr. 13,7)



Zur dankbaren Erinnerung
an den Hochwürdigsten Herrn Domkapitular

Reinhold Friedrichs

Er wurde am 8. Mai 1886 in Hüls bei Krefeld geboren, zum Priester geweiht am 1. Juni 1912. Acht Jahre lang war er Kaplan in Bocholt St. Georg und zwei Jahre Kanonikus in Borken. Dann kam er nach Münster St. Aegidii, wo er das Haus Krumme Straße 46 bezog, das bald zu einem Inbegriff seelsorglichen Eifers und väterlicher Gesinnung wurde. Vierzig Jahre lang ist er von hier aus ein nimmermüder Verkünder des Wortes Gottes gewesen, zunächst zwei Jahre als Kaplan an St. Aegidii, dann seit 1924 als Religionslehrer an den Berufsschulen und Seelsorger an der Polizeischule in Münster. Es gehört zu seinen besonderen Verdiensten, diese Wege moderner Seelsorge erprobt und ausgebaut zu haben. In der schweren Zeit des Unrechts und der Unmenschlichkeit, die 1933 begann, stand er mit großem Mut zu seinem Bischof Clemens August Graf von Galen, und wie dieser bewährte er sich in zahllosen Predigten und religiösen Wochen landauf und landab als Verteidiger des Glaubens, des Rechtes und der Menschlichkeit. Im Jahre 1941 wurde er von der Geheimen Staatspolizei verhaftet und ohne Gerichtsverhandlung zunächst in das Konzentrationslager Sachsenhausen-Oranienburg, danach in das Lager Dachau gebracht. Als er 1945 heim-

kehrte, war er nur noch ein Schatten seiner selbst, im Äußeren ein Bild des Jammers. In dem Maße wie er die alte Gesundheit und Kraft zurückgewann, nahm er das Amt des Verkünders und Lehrers des Evangeliums wieder auf und wirkte so bis zuletzt mit immer gleicher Freude, Hingabe und Ausdauer, stets bestrebt »allen alles zu werden«. Im Jahre 1945 wurde er in Anerkennung seiner Standhaftigkeit nichtresidierender Domkapitular. 1953 wurde er Polizeioberpfarrer. 1960 verlieh ihm Papst Johannes XXIII. die Würde eines Päpstlichen Hausprälaten.

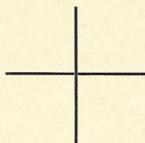
Das 6. Kapitel des Epheserbriefes war ihm besonders lieb, aus den hier gegebenen Weisungen hat er zeit lebens gewirkt: »Erstarkt im Herrn . . . legt an die Waffenrüstung Gottes . . . nimmt den Helm des Heiles und das Schwert des Geistes: das Wort Gottes.« Er hatte sich diese Worte so sehr zu eigen gemacht, daß sein ganzes Wesen von ihnen geprägt war.

In langer schwerer Krankheit hat ihn Gott vorbereitet auf die Stunde des Heimganges, die am 28. Juli 1964 um 17.50 Uhr gekommen war. Seine Schmerzen und Nöte hat er Gott immer wieder angeboten als Opfer für die Kirche und für alle, mit denen er sich verbunden wußte.

Eine tiefe Verehrung hegte er zur Mutter unseres Herrn und zum Engel der Deutschen, dem heiligen Michael. Mögen sie seiner Seele Fürbitter sein am Throne Gottes. Auf dem Zentralfriedhof zu Münster harret sein Leib der Auferstehung der Toten entgegen.

Gebet

O Gott, der Du Deinen Diener Reinhold in die Nachfolge Deiner Apostel aufgenommen und ihm Anteil an ihrer priesterlichen Würde und Gewalt gegeben hast, gewähre, wir bitten Dich, daß er auch ihrer ewigen Gemeinschaft zugesellt werde. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.



ES LEBT JA NIEMAND VON UNS
FÜR SICH SELBST,
UND NIEMAND STIRBT FÜR SICH SELBST:
WENN WIR LEBEN
LEBEN WIR FÜR DEN HERRN,
UND WENN WIR STERBEN,
STERBEN WIR FÜR DEN HERRN;
WIR MÖGEN ALSO LEBEN ODER STERBEN,
WIR GEHÖREN DEM HERRN.

(RÖM. 14. 7. 8)